

Andreas-Dressler-Kanzel in der Hauptkirche St. Marien Kamenz



Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde
Kamenz-Cunnersdorf

Ikonographisch-theologisches Programm

Zusammengetragen und ergänzt von KMD Michael Pöche
nach Konsultation mit Prof. Dr. Hartmut Mai (Leipzig)

(Zitate aus „Die Kanzel in der Hauptkirche St. Marien zu Kamenz als ein Denkmal der lutherischen Reformation in der Oberlausitz“ von Hartmut Mai in „Im Klang der Wirklichkeit“, Evangelische Verlagsanstalt 2011 und „Andreas Dressler – Maler in Kamenz“ von Marius Winzeler aus „Beiträge zu Geschichte und Kultur der Lessingstadt Kamenz / Festschrift zum 775. Stadtjubiläum“ 2000)

Die Kanzel der Hauptkirche St. Marien ist **das wichtigste bildkünstlerische Zeugnis der Reformation in der Oberlausitz.**

Die **Entstehung der Kanzel** fällt zeitlich zusammen mit dem **Amtsantritt von Magister Wolfgang Lindner** aus Frankfurt / Oder als erster evangelischer Pastor Primarius an der Kamener Hauptkirche St. Marien **im Jahre 1562. Damit kam** ein seit 1527 zähes konfessionelles Ringen um die Besetzung der Pfarrstellen zwischen dem Rat der Stadt Kamenz und dem Patronat des Klosters St. Marienstern und damit **die Reformation in Kamenz zum Abschluss.** Mit der Neugestaltung der Kanzel bekannte sich die Stadtgemeinde nachdrücklich zur Reformation. **Federführend für das ikonographische Programm gilt** aller Wahrscheinlichkeit nach deshalb **Magister Wolfgang Lindner.**

Schöpfer der Kanzel ist der Maler und Bildschnitzer **Andreas Dressler** (1530-1604), geboren als Sohn eines Schneiders in Kamenz und wirkend in seiner Vaterstadt und im weiteren Umkreis. Erhalten sind von ihm Epitaphe sowie u.a. in der Königsbrücker Hospitalkirche der Flügelaltar von 1575. Mit der Arbeit an der Kanzel begann Dressler 1563 und konnte sie bereits ein Jahr später zum Abschluss bringen. So konnte die Kanzel auch Magister Wolfgang Lindner 1564 in Gebrauch nehmen. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, die Vollendung mit Anbringung des Schalldeckels 1566 zu erleben, da er kurz vorher verstorben war. **Andreas Dressler** malte sein – in großer Auffälligkeit dem Namenszug Albrecht Dürer ähnelndes – **Monogramm** und die Jahreszahl auf die spätgotische Konsole. Seinen vollen Namenszug „Andreas Dresseler“ hielt er fest inmitten der Umschrift des in kräftigen Farben dargestellten Gemäldes der Taufe Jesu an der Unterseite des Schalldeckels.

Diese Kanzel ist ein **evangelisches „Bekenntnis-Denkmal“**, das die Predigt des gekreuzigten Christus reflektierend und meditierend entfaltet. **Anliegen** des Ikonographischen Programms ist, die **Heilstaten Gottes** dem Hörer der Predigt und dem Betrachter der



Gekreuzigter Christus
(Ausschnitt) – Element
der Christuszone.



Dornengekrönter Christus, von
drei Engeln flankiert – Element der
Christuszone. (siehe unten)

Kanzel **vor Augen zu stellen** und alle Aussagen hinzuordnen **auf die Mitte der Verkündigung** – den gekreuzigten Christus –, die die Rechtfertigung des Sünders allein aus Glauben in sich schließt.

Ihren besonderen Wert als reformationsgeschichtliches Denkmal erhält die Kanzel **durch ihr ikonographisches Programm und die original erhaltene Substanz an Malerei und Schnitzwerk**, wofür es nach Einschätzung von Fachleuten **in der Oberlausitz, in Sachsen und womöglich auch darüber hinaus kein vergleichbares Beispiel** gibt.

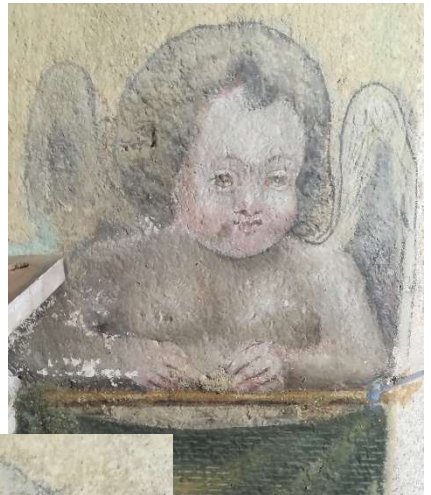
Es setzt sich zusammen aus **biblischen Szenen, biblischen und allegorischen Einzelfiguren und** – die bildlichen Darstellungen kommentierenden – **Bibelsprüchen** nach der lateinischen Übersetzung (Vulgata). Die **Originalität der Kamenzer Kanzel** ist zu suchen in dem differenzierten System, das die einzelnen Darstellungen und Sprüche aufeinander bezieht und so den lutherischen Grundsatz entfaltet, dass die Schrift sich selbst auslegt und damit neue Einsichten in das Heilshandeln Gottes ermöglicht. So wird der „Predigtstuhl“ – wie man die Kanzel damals nannte – selbst zur Predigt.

Vorbilder für die **dreifache Bezogenheit** von alttestamentlicher **Verheißung**, neutestamentlicher **Erfüllung** und **Wahrheitszeugnis** finden sich in der **Biblia pauperum** (sogen. „Bibel der Armen“) des ausgehenden Mittelalters.

Die **Ikonographische Gestaltung** verteilt sich auf Schaldeckel, Kanzelkorb und Treppe.

Die **künstlerische Geschlossenheit** entsteht vor allem dadurch, dass die Kanzel **von Andreas Dressler geschnitzt und bemalt** wurde. Sowohl die Schnitzarbeiten als auch die zarten Temperamalereien verraten einen sensiblen Künstler.

Eine weitere Geschlossenheit entsteht durch die **optische Verbindung zwischen Schaldeckel und Pfeiler** dadurch, dass dieser bemalt ist mit einem **grünen Vorhang**, der **von kindlichen Engeln gehalten** wird. Nach neusten Erkenntnissen stammt er allerdings aus der Barockzeit und ist ca. 200 Jahre jünger als die Kanzel, wobei auch ältere Farbschichten im Zuge der Restaurierung entdeckt wurden.



Schalldeckel:

Die in geschnitztem Brustbild den **Schalldeckel** schmückenden **Wahrheitszeugen des Alten und Neuen Testaments** bekräftigen die im Bild dargestellte Heilsgeschichte.

David und Jesaja rahmen als „vornehmste Christus-Zeugen des Alten Testaments“ **Christus**, den Sohn Gottes, **ein**: In Christus haben sowohl das Königtum (David) als auch die prophetische Verkündigung des Alten Bundes (Jesaja) ihr Ziel erreicht.



König David
(Schalldeckel)



Christus Salvator (Retter)
(Schalldeckel)



Prophet Jesaja
(Schalldeckel)

Evangelist Johannes und Paulus haben einen Bezug zueinander als zwei neutestamentliche Zeugen der Christus-Offenbarung.



Evangelist Johannes
(Schalldeckel)



Apostel Paulus
(Schalldeckel)

Die – durch neutestamentliche Bibelstellen auf Christus bezogen interpretierten – **Szenen aus dem Alten Testament** an der **Treppenbrüstung** (von rechts nach links: Einsetzung des Passahmahles, Wurzel Jesse, Besuch der drei Männer bei Abraham, Doppelbild Opferung des Isaak und Eherne Schlange, Prophet Jona) deuten hin auf die **Christus-Offenbarung**, der die einzelnen **Felder am Kanzelkorb** gewidmet sind (von rechts nach links: Vertreibung aus dem Paradies, Verkündigung an Maria, Geburt Jesu, Kreuzigung, Auferstehung).

Treppe und Kanzel in Bezug zueinander:



Einsetzung des Passahmahles
(Kanzeltreppe)



Vertreibung
aus dem Paradies
(Kanzelkorb)

Altes und Neues Testament im Dialog:



Besuch der drei Männer (Engel)
bei Abraham (Kanzeltreppe)



Verkündigung an Maria
(Kanzelkorb)



Wurzel Jesse
(Kanzeltreppe)



Geburt Jesu
(Kanzelkorb)



Doppelbild: Opferung des Isaak und
Ehernen Schlange (Kanzeltreppe)



Kreuzigung
(Kanzelkorb)



Herme 1

DEUS MITTIT

=

Der HERR sendet

Psalm 68, 12

DOMINUS DABIT
VERBUM CUM
MAGNO EXERCITU
EVANGELISTARUM

„Der Herr
gibt das Wort
mit großen Scharen
Evangelisten.“

Herme 2

MISSI
PRAEDICANT

=

Die Gesandten
predigen

Markus 16, 15

EUNTES
IN MUNDUM
UNIVERSUM
PRAEDICATE
EVANGELIUM
OMNI CREATURAE

„Gehet hin in alle
Welt und predigt
das Evangelium
aller Kreatur.“

Herme 3

PRAEDICATORES
AUDIUNTUR

=

Die Prediger
sind zu hören

Psalm 19, 5 /
Römer 10, 18

IN OMN(EM)
TERRAM EXIVIT
S(ONUS) EORUM

„Es ist
in alle Lande
ausgegangen ihr
Schall und ihr Wort
bis an die Enden
der Erde.“



Herme 4

AUDITORES
AFFICIUNTUR
ET INVOCANT
NOMEN DOMINI
=

Die Hörer werden
angeregt und rufen an
den Namen des Herrn.

Römer 10, 17

FIDES EX AUDITU

„Der Glaube
kommt aus der Predigt.“



Herme 5

INVOCANTES
SALVANTUR
=
Die Anrufenden
werden gerettet

Joel 3, 5

OMNIS QUI
INVOCaverIT NOMEN
DOMINI SALVUS ERIT

„Wer den Namen
des Herrn anrufen wird,
der soll
errettet werden.“



Prophet Jona
(Kanzeltreppe)



Der Auferstandene
(Kanzelkorb)

Die **Darstellung der Taufe** ist eines der wichtigsten Offenbarungsmotive der reformatorischen Lehre und ein Lieblingsthema Dresslers, steht doch die Taufe in der evangelischen Ikonographie für Zuversicht und Hoffnung über den Tod hinaus (Marius Winzeler). In kräftigen Farben ist sie gemalt **an der Unterseite des Schalldeckels**, eingerahmt von einem Gebet, das zu verstehen ist sowohl als persönliches Glaubensbekenntnis Dresslers als auch der gesamten Gemeinde. Außerdem ist sie zu finden als kleine Kartusche unter den Tafelgemälden des Kanzelkorbes.



Taufe Jesu (Unterseite des Schalldeckels)



Taufe Jesu (Kartusche am Kanzelkorb)

Fünf gemalte christliche **Tugenden** (ergänzt durch entsprechende Bibelstellen) zwischen den Alttestamentlichen Gemälden **an der Treppenbrüstung** komplettieren das reichhaltige Programm mit einer weiteren Ebene.



Tugend STÄRKE

mit dem Bibelzitat Jesaja 12, 2b:
„Gott der Herr ist meine Stärke
und mein Psalm und ist mein Heil.“
sowie dem hebräischen Schriftzug
des Gottesnamens JAHWE.



Tugend GEDULD

mit dem Bibelzitat Psalm 62, 6:
„Sei stille zu Gott, meine Seele,
denn ER ist meine Hoffnung.“



Tugend GERECHTIGKEIT
mit dem Bibelzitat

1. Joh. 2, 29:

„Wenn ihr wisst, dass ER
gerecht ist, so erkennt ihr:
Wer Gerechtigkeit tut,
der ist von IHM geboren.“



Tugend GLAUBE
mit dem Bibelzitat

1. Joh. 5, 4:

„Unser Glaube
ist der Sieg,
der die Welt
überwunden hat.“



Tugend HOFFNUNG

mit dem Bibelzitat

Psalm. 62, 9:

„Hoffet auf IHN
allezeit, liebe Leute,
schüttet euer Herz
vor IHM aus; Gott ist
unsere Zuversicht.“

Zuspruch für die Predigenden

Betritt der Prediger / die Predigerin die Kanzel, so muss er die Türe zur Treppe öffnen. Sie ist verziert mit einer (leider nur als Fragment erhaltenen) Darstellung von Simsons Kampf mit dem Löwen, ergänzt mit zwei ermutigenden Bibelworten aus Josua 1, 9 und Hebräer 11, 33.

Kurz vor dem Betreten der Kanzel werden die Predigenden „empfangen“ von einer wunderschönen Darstellung des Propheten Jona, der soeben aus dem Rachen des Fisches befreit wird. Dies soll die Predigenden stärken und ermutigen in ihrem Sendungsauftrag, das Wort Gottes zu verkündigen.



Prophet Jona

Türe zur Kanzeltreppe:

Simson kämpft mit dem Löwen
(Fragment)

mit den Bibelziten Josua 1, 9:

„Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

und Hebräer 11, 33:

„Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft.“

Christus-Zone

Nicht nur in der Horizontalen gibt es Bezüge zueinander, sondern ebenso in der Vertikalen. In der Mitte der Kanzel kann man dies entdecken: Christus-Salvator auf dem Kanzeldeckel, darunter der biblische Spruch „EGO SUM LUX MUNDI / Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh. 8,12), darunter die Kreuzigung als inhaltliches Zentrum. Geht der Blick weiter nach unten, erblickt man die wunderschöne Darstellung des auf der Weltkugel ruhenden Christuskindes sowie darunter liegend den Dörnengekrönten, flankiert von drei Engeln. Bei genauem Betrachten lässt sich entdecken, dass sich dieser Mittelachse letztendlich alle anderen Gestaltungen zuordnen und auf sie ausgerichtet sind und damit zum Ausdruck bringen: **Christus bringt Licht und Heil in diese Welt.** Für aufmerksame Betrachter lassen sich darüber hinaus auch noch weitere senkrechte Bezüge entdecken.

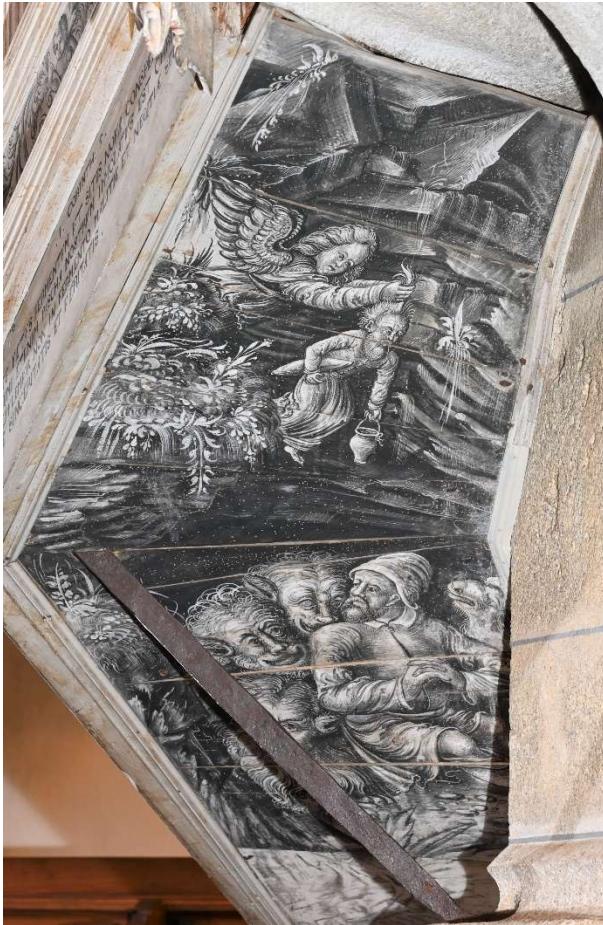


Das auf der Weltkugel ruhende Christuskind, ein Element der Christuszone. Gemeinsam mit Christus Salvator mit der Weltkugel auf dem Schalldeckel veranschaulicht es die Unbegrenztheit der Herrschaft Christi.

Geschnitzte **Engelshermen** (Brustskulpturen, die sich nach unten hin verjüngen zu einer säulenartigen Verlängerung) zwischen den Heilsdarstellungen **am Kanzelkorb** weisen hin auf das Fortwirken der Heilsbotschaft in der Predigt. Sie sind versehen mit Bibelsprüchen, die die Heilsnotwendigkeit der Predigt ausdrücken. Die Verse aus Römer 10, 13-15 sind – in Abwandlung – auf die fünf Hermen verteilt und werden jeweils durch weitere Bibelsprüche interpretiert. Sie bringen zum Ausdruck die göttliche Stiftung des Predigtamtes, die Glauben weckende Bedeutung der Predigt sowie den das Heil ergreifenden Glauben. Somit bilden sie eine Zusammenfassung des an Paulus orientierten Verständnisses des Zusammenhangs von Wort, Amt und Glauben in der lutherischen Theologie (siehe Innenseite).

Daniel in der Löwengrube

Die Unterseite der Kanzeltreppe ist in kräftiger Schwarzweiß-Malerei versehen mit einer Darstellung des Propheten Daniel in der Löwengrube. Ein Engel bringt den Propheten Habakuk herbei. Er muss mit der Speise, die er gerade bei sich trägt, Daniel dienen. Dieses selten verwendete Habakuk-Motiv findet sich in frühester evangelischer Kirchengemälde u.a. am Gemäldezyklus in der Schlosskapelle Neuburg an der Donau. Der Herr steht seinen Boten bei und stärkt sie, auch inmitten großer Gefahr (Marius Winzeler). Der Löwe (hier mit menschlichen Gesichtszügen) steht als Sinnbild großer Gefahr / schwerer Bedrohung.



Seltene Darstellung:
Daniel in der Löwengrube
(Unterseite der Kanzeltreppe)

Evangelisten-Bilder (kleine Kartuschen unter den Tafelgemälden) **am Kanzelkorb** nehmen als „vornehmste Zeugen der Christus-Offenbarung“ den unteren Fries des Kanzelkorbs ein (ergänzt durch die ganz rechte Kartusche / Paulus).



Evangelist Matthäus



Evangelist Markus



Evangelist Lukas



Evangelist Johannes

Die Engelsfiguren nehmen verschiedene Funktionen wahr: zur Verehrung des leidenden Christus (Kanzelkorb); als vierflügelige Cherube (Treppenbrüstung) im Sinne der Alttestamentlichen Lade weisen sie auf die Gegenwart Gottes hin (einer spielt u.a. Laute); als lauschende Kindengel (Treppenbrüstung) über den Darstellungen der Tugenden, gemalt in – viereckige Fenster nachahmende – Öffnungen, sollen sie offensichtlich zu einem aufmerksamen Hören des Wortes „anreizen“.

Restaurierung

In den Jahren 2020 und 2021 wurde die Kanzel von dem Restauratoren-Ehepaar Siegrun und Jörg Freund aus Doberschau, den Mitarbeitern Maria Ahlborn und Martin Merkert sowie dem Holzbildhauer Thomas Fauck aus Großröhrsdorf umfassend restauriert. Die Bilder wurden gereinigt und konserviert. An einigen Stellen war es möglich, hellblaue Hintergrundfarbe freizulegen. Abgebrochene Zierelemente wurden wieder angebracht, einige fehlende Holzschnitzereien ergänzt. Die Restaurierung wurde durch das Sachgebiet Denkmalschutz des Landratsamtes Bautzen mit Mitteln des Freistaates Sachsen gefördert. Ferner erhielt die Kirchgemeinde Zuweisungen von der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Auch der Kamenzer Kirchbauverein St. Marien hat sich an der Finanzierung beteiligt. Möglich wurde dies dank zahlreicher Spenden.

Wappen



oben: Bürgermeister Günther, Königreich Böhmen, Reichswappen, Stadtwappen Kamenitz
unten: Königreich Böhmen, Stadtwappen Kamenitz, Kamenitzer Herren, Wappen M. Luthers

Kamenzer Kanzelsprüche

Als Kirchenmusiker dieser Gemeinde regte mich dieses außerordentliche Kunstwerk an, ausgewählte Bibeltexte bzw. Darstellungen in Klang umzusetzen, um es auf diese Weise der Gemeinde nahe zu bringen. Textliche Grundlage ist das an zentraler Stelle angebrachte Schriftwort „EGO SUM LUX MUNDI / Ich bin das Licht der Welt“ sowie die fünf Engelshermen am Kanzelkorb. Damit verbinde ich die Hoffnung, diese Komposition möge dazu beitragen, dass die geistliche Ausstrahlung dieser Kanzel und damit die heilbringende Botschaft des gekreuzigten und auferstandenen Christus in der Kamenzer Gemeinde immer wieder lebendig wird und bleibt – und **die Kanzel ein Ort** ist und bleibt **für die lebendige Stimme des Evangeliums**, das zum Glauben an Jesus Christus ruft und von den Hörern im Glauben angenommen wird.

Michael Pöche

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchgemeinde Kamenitz-Cunnersdorf

Texte KMD Michael Pöche. Fotos: S. 13, 16, 17 Steffen Giersch, alle weiteren Michael Pöche

